

Jüptner, Hans, v., Prof. Lehrbuch der chemischen Technologie der Energien. 1. Buch: Die chem. Technologie der Wärme und der Brennmaterial. 2. Teil: Die techn. Feuerungen und die Kälteerzeug. Mit 182 Abb. (V, 256 S.) gr. 8°. Wien, F. Deuticke 1906. M 7.—

Stepanoff, A. J. Grundlagen der Lampentheorie. Deutsch von Dr. S. A i s i n m a n. (VIII, 150 S. mit 33 Abb.) Lex. 8°. Stuttgart, F. Enke 1906.

M 6.—

Veröffentlichungen der wirtschaftlichen Abteilung des Vereins „Versuchs- u. Lehranst. f. Brauerei in Berlin“. Herausgeg. von Prof. Dr. S t r u v e. gr. 8°. Berlin, P. Parey.

— 2. Heft. **S t r u v e, E., Prof. Dr.** Zur Frage der Brausteueraufstellung in der norddeutschen Brausteuergemeinschaft. (148 S.) 1906. M 2.80

Bücherbesprechungen.

Über die Vorgeschichte und die Anfänge der Chemie.

Eine Einleitung in die Geschichte der Chemie des Altertums. Von Privatdozent Dr. Franz Strunz. 70 S. 8°. Leipzig und Wien, Franz Deuticke 1906.

M 2.—

Wir haben es in dieser Arbeit mit einem b e - a c h t e n s w e r t e n Fortschritte in der Geschichte der antiken Chemie zu tun. Sie ist, wie das Vorwort sagt, „als eine kurze Einleitung zur Geschichte der Chemie und als eine allgemeine und knappe Einführung in die Vorgeschichte der antiken Chemie“ gedacht und muß ihres vorzüglichen Inhalts wegen in c h e m i s c h e n Kreisen beson d e r s h e r z l i c h e m p f o h l e n werden.

Auf den ersten 12 Seiten werden die Hauptentwicklungsstufen der Chemie von der Praxis im alten Orient bis zu der unserer Tage mit teilweise neuen Gesichtspunkten gekennzeichnet. Es folgt ein Abschnitt über Name und Ursprung der Chemie, wo ihre Entstehung aus der Praxis heraus erörtert wird. Im dritten und sechsten Teile über: „Die Quellen für die Geschichte der Chemie im Altertum“ und die 13 Seiten umfassende „Literatur zur Geschichte der Chemie des Altertums“ liegt der H a u p t w e r t d e r S c h r i f t, v o m S t a n d - p u n k t e d e s N e u e n a u s. Die hier meines Wissens zum ersten Male gut zusammengestellten alten und neuen Literaturen mit kritischen Bemerkungen bergen allein eine wertvolle Fülle von Anregungen in sich, und es fällt angenehm auf, daß zweifelhafte Schriftsteller der Gegenwart auf dem Gebiete der geschichtlichen Chemie nicht erwähnt werden. Teil IV behandelt die „völkerpsychologischen Voraussetzungen, Handelsbeziehungen und -wege“ und Teil V eine allgemeine Zusammenfassung über: „Die chemischen Grundlagen der Metallurgie im Altertum“. Da, wo nichts Neues geboten worden ist, hat der Verf., soweit ich unterrichtet bin, allermeist den jüngsten Forschungsstandpunkt geschildert. Die Darstellung ist im erfreulichen Gegensatze zu früheren Arbeiten des Verf. fast überall leicht verständlich und erhöht dadurch die Brauchbarkeit des Buches, um so mehr, als die heutigen Chemiker fachgeschichtliche Arbeiten, die ihnen Mühe beim Lesen machen, überhaupt nicht zu lesen pflegen. In bezug auf Einzelheiten in der Beweisführung fehlt es natürlich auch hier durchaus nicht an Meinungsverschiedenheiten, beson-

ders im 4. und 5. Teile, auf die hier einzugehen der Raum nicht gestattet. Sie können den Wert der Arbeit als Ganzes auch gar nicht beeinträchtigen.

Im Vorwort wird ferner gesagt, daß der Verf. ein größeres Gesamtbild der Entwicklung der Chemie im Altertum im Laufe des Jahres 1906 zu geben beabsichtigt. Bei aller wissenschaftlichen Wertschätzung des Verf. glaube ich, daß der Zeitpunkt zur Abfassung dieses Werkes in erster Linie aus fachgeschichtlichen Gründen verfrüht sein recht wird, wenn es originell Neues bringen soll.

Die Ausstattung des Buches, Druck usw. ist ausgezeichnet und gereicht dem rührigen Wiener Verlage zur Ehre, um so mehr, als er die wertvolle Schrift für den billigen Preis von 2 M darbietet.

Paul Diergart.

Jahrbuch der Deutschen Braunkohlen- und Steinkohlenindustrie. VI. Jahrgang 1906. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S. M 6.—

Der eigentliche Inhalt, dessen Gediegenheit bereits früher anerkannt wurde, hat sich gegenüber dem vorigen Jahrgang nur sehr wenig verändert. Einige kleine Verbesserungen in der Anordnung seien lobend erwähnt, dagegen kann weder in der Beigabe der ihres kleinen Maßstabes halber kaum zweckdienlich zu nennenden Eisenbahnkarte, noch in der Angliederung eines neuen Abschnitts: „Technische Revue“ betitelt, ein Fortschritt erblickt werden. Bei näherem Zusehen entpuppt sich letztere Abteilung als eine ihre stolze Überschrift keineswegs verdienende Zusammenstellung von Geschäftsreklameartikeln größtenteils recht alten und bekannten Inhalts, stellt also lediglich eine Vermehrung der Reklameseiten dar, deren Übermaß und störende Verquickung mit dem Buchtexte schon früher zur Beanstandung Anlaß gab. —t.

Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 9./4. 1906.

- 8b. C. 13 980. Vorrichtung zum Falten der Enden schlauchförmiger Textilstoffe, z. B. der Köpfe von Glühstrümpfen. S. Cohn, Broux, V. St. A. 25./7. 1904.
- 8b. S. 21 233. Verfahren zum Fixieren und Ätzen von Farbstoffen auf Geweben durch Dämpfen im offenen Dämpfer. E. Simon, Villefranche, und J. B. Weekerlin, Lyon. 9./6. 1905.
- 8m. B. 39 695. Verfahren zur Erzeugung echter Färbungen. (B.) 7./4. 1905.
- 8m. F. 19 945. Verfahren zur Herstellung hochkonzentrierter flüssiger oder pastenförmiger Schwefelfarbstofflösungen. (M.) 11./3. 1905.
- 10b. V. 6212. Verfahren zur Erzielung preßfähiger Braunkohle. M. Venator, Ramsdorf bei Lucka. 30./9. 1905.
- 12a. M. 24 317. Verfahren zur Verdampfung bzw. Destillation von Flüssigkeiten. Maschinenfabrik F. H. Meyer, Hannover - Hainholz. 27./10. 1903.
- 12d. F. 19 963. Reinigungsvorrichtung für zum Motorbetriebe dienende Flüssigkeit mit hintereinander geschalteten Filtern. Fabrik explosionsicherer Gefäße, G. m. b. H., Salzkotten. 16./3. 1905.
- 12d. L. 20 144. Filter mit rahmenartigen, mittels muffenartiger quergeschlitzter Ansätzen neben-